

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917**

4.2.1917 (No. 34)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 34

Sonntag, den 4. Februar 1917

160. Jahrgang

Expedition:  
Karlsruher Zeitung Nr. 14  
Postfach Nr. 955 und 956,  
Postleitzahl Karlsruhe  
Nr. 6515.

Verantwortung: Verantwortlich 4. A.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 1 A. 17. A. —  
Anzeigengebühr: Die 6 mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der  
als Kassensatz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,  
umfangreicher Beirteilung und Kontroversen fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von heftiger Gewalt, Streik, Exzesse,  
Kassenschließung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen anderer Verleger hat der Interessent keine Ansprüche, falls die  
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen  
und Manuskripte werden nicht  
zurückgegeben und es wird  
keinerlei Verantwortung für irgend-  
welcher Beschädigung übernommen.

### Staatsanzeiger.



#### Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 11. Mai 1915: Gebr. Leonhard, zuletzt Unter-  
lehrer an der Volksschule in Friedrichstal, N.  
Karlsruhe, Bizefeldweibel,  
im Juli v. J.: Zwilling, Artur, Hauptlehrer an der  
Volksschule in Schönen, N. Konstanz, Bizefeldweibel,  
am 27. September v. J.: Postweiler, Ernst, zuletzt  
Unterrichter an der Volksschule in Pforzheim,  
Bizefeldweibel,  
am 8. Januar d. J.: Reinhardt, Emil, aus Ober-  
weiler, ständiger Gartenarbeiter im Kurpark Wa-  
dentweiler, Soldat.  
am 19. Januar d. J.: Hauf, Dr. Albert, Lehr-  
amtspraktikant an der Oberrealschule in Pforz-  
heim, Landsturmmann.

Die Großh. Zoll- und Steuerrichtung hat unterm  
20. Januar d. J. den Finanzsekretär Karl Scheuermann  
beim Sekretariat der Zoll- und Steuerrichtung zum  
Zollverwalter ernannt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen  
vom 21. Januar d. J. wurde die Versetzung des Bauin-  
spektors Ludwig Walz von Freiburg nach Offenburg  
zurückgenommen.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm  
23. Januar d. J. den Bahameister Emil Rastetter  
in Buchen zum Bauinspektor ernannt.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unterm  
26. Januar d. J. den Eisenbahnsekretär Friedrich  
Schübel in Basel nach Weil-Neopoldsdorfer versetzt.

#### Gestorben:

am 30. Januar d. J.: Schmidt, Dr. Adolf, ordentlicher  
Honorarprofessor an der Universität Heidelberg.

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 3. Februar.

#### \* Vom Tage.

Über die Aufnahme, die die Ankündigung des ver-  
schärften U-Bootskrieges im feindlichen und  
neutralen Ausland gefunden hat, liegen bis heute wirk-  
lich erschöpfende Meldungen noch nicht vor. Immerhin  
lassen sich gewisse Linien erkennen, nach denen die Stim-  
mung der einzelnen Länder beurteilt werden kann. Die  
englische Presse beantwortet unsere Note mit Wutausbrü-  
chen, der beste Beweis dafür, daß sie ihr zum mindesten  
höchst ungelogen kommt. In einzelnen Blättern ist ja  
schon vor dem 1. Februar die Sorge wegen eines ver-  
schärften U-Bootskrieges offen zum Ausdruck gelangt,  
so daß angenommen werden kann, daß man in der bri-  
tischen Bevölkerung die ernste Gefahr, die dem Lande  
droht, wohl zu würdigen versteht. Natürlich fordern die  
Londoner Heftblätter in ihren von Ausfällen strotzenden  
Artikeln, daß man zu den schärfsten Gegenmaßnahmen  
greifen müsse. Hiernächst allgemein wird zugegeben, daß  
eine neue, järcdensvolle Phase des Krieges bevorstehe.  
Natürlich fehlen auch nicht die Versuche, Nordamerika  
gegen Deutschland aufzuheben. Da England von dem  
U-Bootskrieg am schwersten bedroht wird, ist dort die  
Stimmung auch am erregtesten. Auffallend ruhig —  
man möchte fast sagen von leichtfertiger Sorglosigkeit —  
erscheint die Stimmung der französischen Presse. Es  
liegt dies wohl im gallischen Wesen begründet, das dazu  
neigt, die Dinge so optimistisch, wie möglich, zu sehen.  
Der Marineminister Lacaze erklärte auf eine Anfrage  
im Senat, daß Frankreich sich angesichts der Note ruhig  
und furchtlos verhalten könne. In den letzten 11 Mona-  
ten seien von 51 Millionen Tonnen Waren, die in  
französische Häfen eingebracht hätten, nur 273 000 Tonnen  
versenkt worden. Diese Zahl werde sich in Zukunft etwas  
erhöhen; doch könne das die Entschlossenheit Frankreichs  
nicht lähmen. Das Land werde gewisse Entbehrungen

gerne auf sich nehmen. Wir können die Zahlenangaben  
Lacaze's nicht nachprüfen, setzen in ihre Richtigkeit jedoch  
von vornherein einigen Zweifel. Um seinen Optimismus  
werden ihn seine Kollegen in der Entente beneiden. Im-  
merhin bereitet auch er das französische Volk schon auf  
Entbehrungen vor. Die Pariser Blätter selbst äußern  
sich, wie aus der Deklaration des „Temps“ oder „Journal  
des Débats“ zu entnehmen ist, sehr zuversichtlich; sie  
schreiben, sie seien über die Ankündigung weder verwun-  
dert noch geängstigt. Über die Auffassung in Italien und  
Rußland, das allerdings schon ohne den verschärften U-  
Bootskrieg von den übrigen Mächten der Entente so  
ziemlich abgeschlossen war, liegen noch keine wirklich  
unterrichtenden Bestimmungen vor.

Was nun die neutrale Presse anlangt, so stellt Reuters  
eine ganze Reihe von nordamerikanischen Äußerungen  
zusammen, nach denen die Stimmung dort eine für uns  
sehr ungünstige wäre. Das ließe sich ja auch begreifen,  
wenn man bedenkt, daß ein großer Teil der nordameri-  
kanischen Presse mit ihrer Sympathie reflexlos und blind-  
lings auf der Seite Englands steht. Dennoch wollen wir  
erst wahrheitsgetreuere Berichte, als die von Reuters,  
abwarten, bevor wir ein abschließendes Urteil über die  
Stimmung in Amerika abgeben. Erfreulich ist die Tat-  
sache, daß man in den neutralen Ländern Europas, so in  
Spanien, Holland, Dänemark und der Schweiz, bei aller  
Besorgtheit um die eigenen Zufuhrinteressen den deut-  
schen Standpunkt, der sich aus dem Geheiß der Nothwehr  
ergibt, zu würdigen weiß. Die Regierungen Hollands  
und Dänemarks haben einseitig das Auslaufen der  
in ihren Häfen befindlichen Schiffe nach England und  
Frankreich verboten. Sie scheinen also nicht gewillt zu  
sein, ihre eigenen Bestände für die Entente nutzlos zu  
opfern. Spanien wird durch den verschärften U-Boots-  
krieg erheblich betroffen. Gagos meldet, daß die Regie-  
rung das Parlament unverzüglich schließen werde, um ge-  
fährliche Debatten zu vermeiden. Ist diese Meldung rich-  
tig, so würde sie vermuten lassen, daß die spanische Re-  
gierung Flug und Besonnen genug ist, um die Neutrali-  
tät auch künftig zu wahren. In der Schweizer Presse wird  
darauf hingewiesen, daß Deutschland den französischen  
Hafen Gelle, der als Versorgungshafen für die Schweiz  
besonders in Betracht kommt, von der Blockade ausge-  
nommen und damit dem Nachbarland ein zweifelloses  
Entgegenkommen bewiesen hat. Im übrigen bringt auch  
die Schweizer Presse dem deutschen Standpunkt Ge-  
rechtigkeit entgegen. Von Interesse ist ein Leitartikel der  
„Basler Nationalzeitung“, die schon seit einiger Zeit mit  
anzuerkennendem Eifer für den Friedensgedanken ein-  
tritt. Das genannte Blatt meint nämlich, daß die von  
uns verhängte Seesperre fast eher eine Beschleunigung des  
Friedens als eine Erweiterung des Krieges bedinge. Und  
zwar werde der Frieden von Amerika kommen, ja müssen,  
da dieses nun nichts mehr an die Entente liefern könne.  
Damit sei aber die Union von einer schweren wirtschaf-  
tlichen Krise bedroht. Es bleibe also nur ein Ausweg: den  
Frieden herbeizuführen und so den amerikanischen Liefe-  
ranten die Möglichkeit zu verschaffen, im Frieden das zu  
erzielen, was sie im Krieg jetzt doch nicht mehr erzie-  
len können. Es sei kaum zu glauben, daß Wilson in den  
Krieg eintreten würde. Freuen sollte es uns,  
wenn die „Basler Nationalzeitung“ mit diesem ihrem  
Glauben Recht behielte. A.

#### Zweiter Tagesbericht vom 1. Februar.

B.T.B. Berlin, 2. Febr., abends. (Amtlich.) An keiner  
Front besondere Kampfhandlungen.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Berlin, 31. Jan. Am 29. Januar herrschte an der  
ganzen Westfront rege deutsche Fliegertätigkeit. Durch  
klares Frostwetter begünstigt, unternahm unsere tap-  
feren Flieger viele Fernflüge bis ans Meer  
und brachten wichtige Erkundungsergebnisse zurück. In  
den Häfen von Calais, Boulogne und Etaples  
wurden zahlreiche Schiffe und reger Verkehr festgestellt.  
Auch auf den Bahnen hinter der englischen und französi-  
schen Front wurde von unseren Beobachtern der feind-  
liche Verkehr überwacht. Die wichtigen Beobachtungs-  
ergebnisse wurden durch zahlreiche Photographien be-  
legt. Mit Fliegerbeobachtung wurde eine große Menge

wichtiger Schiffe durchgeführt. Wir besag-  
ten den für den Nachschub der Engländer wichtigen  
Bahnhof von Albert mit 500 Mg. Bomben und  
ein Lager westlich Peronne ebenfalls mit be-  
obachtetem guten Erfolg mit 500 Mg. Abwurf-  
munition. Durch ein anderes Geschwader wurden  
die Fabrikanlagen von Dombasle, südöstlich  
Nancy, die sich mit der Herstellung von Kriegsma-  
terial beschäftigten, mit insgesamt 1000 Mg.  
Bomben beworfen. Feindliche Geschwaderangriffe  
auf Morpes, Wapaume und in der Gegend von St.  
Quentin forderten als Opfer mehrere französische Ein-  
wohner und verletzten einige Pferde. Sonst wurde kein  
Schaden angerichtet. (B.T.B.)

London, 1. Febr. Laut „V.L.“ meldet der „Nieuwe  
Rotterdamse Courant“ von hier: Nach dem jetzt erschie-  
nenen Bericht des Wahlrechtsausschusses des  
Unterhauses hat sich die Mehrheit grundsätzlich  
für das Frauenwahlrecht erklärt. Sie emp-  
fiehlt, das Parlamentswahlrecht denjenigen Frauen zu  
erteilen, die jetzt schon das Wahlrecht für den Gemein-  
deparlament besitzen, sowie auch den Frauen, deren Männer das  
Gemeindevahlrecht genießen. Im ersten Falle sollen die  
Frauen ein Mindestalter von 30, im zweiten ein solches  
von 35 Jahren besitzen.

London, 31. Jan. „Gagos“ meldet von hier: Ein heute  
angeschlagenes Dekret ruft die im Jahre 1898 ge-  
borenen Leute unter die Fahnen, ebenso die 1899  
geborenen. Sie müssen sich 30 Tage nach zurückgelegtem  
18. Lebensjahre stellen. (B.T.B.)

\* Die offizielle sozialistische Fraktion der französischen  
Kammer für den Frieden. Ein dem französischen Kammer-  
präsidenten von der offiziellen soz. Fraktion zugegangener  
Friedensantrag der Arbeiter, der einer der ersten Sitzungen  
der nächsten Tagung im Parlament vorgelesen werden soll,  
fordert die Regierung auf, für ihren Teil den ame-  
rikanischen Vorschlag anzunehmen und sich bei  
den alliierten Regierungen energisch dafür zu verwenden, daß  
die Vorschläge Wilsons möglichst bald in den Bereich der  
Wirklichkeit gelangen.

Bern, 31. Jan. Laut „Petit Pacific“ fand in der  
Kriegswerkstatt in Hazebrout eine Wasser-  
stoffexplosion statt. In dem Gebäude waren ungefähr  
50 Arbeiter beschäftigt. Mehrere wurden getötet. Viele schwer  
verletzt.

#### Die Kohlennot in Frankreich.

Paris, 2. Febr. Aus Sens melden Lyoner Blätter,  
daß infolge vollkommenen Kohlenman-  
gels der Bürgermeister die Beschlagnahme sämt-  
licher, 500 Kilo übersteigender Preckstoffvorräte  
anordnete. Die Temperatur in Südfrankreich ist  
noch weiter gesunken. In Toulouse, Montauban,  
Bordeaux und an der Mittelmeerküste traten schwere  
Schneefälle ein. Der Zugverkehr in ganz Frankreich  
erleidet schwere Störungen. Die Kohlennot  
in Paris wird immer empfindlicher, da die Schlep-  
fähne auf der Seine und auf den Kanälen seit zwei Ta-  
gen überhaupt nicht mehr verkehren können. — Laut  
Meldungen aus Lyon hat die Nordbahngesellschaft den  
ganzen Postzugverkehr zwischen Paris,  
Amiens, Trepport und Calais eingestellt.

Genf, 3. Febr. (Agence Gagos.) Die französische Re-  
gierung beschäftigt sich mit der Ausarbeitung eines Ge-  
sehwurfs betreffend die Mobilisierung der  
bürgerlichen Kräfte, die befähigt sind, zur  
Landesverteidigung und zur wirtschaftlichen Entwicklung  
des Landes beizutragen. Der Entwurf erstreckt sich wahr-  
scheinlich auf alle gesunden Franzosen von 16—60  
Jahren. (B. B.)

#### Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird ver-  
lautbart: Auf allen drei Kriegsschauplätzen keine beson-  
deren Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
von Höfer, Feldmarschallleutnant.

B.T.B. Sofia, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher  
Bericht von Gescern: Mazedonische Front: Auf  
der ganzen Front schwache Artillerietätigkeit; nur westlich  
des Dojran-Sees wurde das feindliche Artilleriefeuer am  
Nachmittag recht lebhaft. Stillig der Gerna und im War-

battal Feuer zwischen Patrouillen und Wachtposten. Eine feindliche Kolonne versuchte westlich des Dojean-Sees vorzugehen, wurde aber durch Sperrfeuer angehalten. Südlich von Sereş gingen feindliche Erkundungsabteilungen vor, wurden aber durch Feuer türkischer Truppen gestoppt. Der Feind ließ einen Offizier und 11 Mann tot zurück.

**Rumänische Front:** Feuer der Boken auf beiden Ufern des St. Georgkanals. Ostlich Tulcea heftige Schneestürme.

**Berlin, 1. Febr. (Amtlich.)** Erzherzog Maximilian, ein jüngerer Bruder Kaiser Karls, traf gestern im deutschen Großen Hauptquartier ein, um die Notifikation angeht die Thronbesteigung Seiner Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät zu überreichen. Der Kaiser empfing den hohen Gast am Bahnhof und geleitete ihn ins Hauptquartier, wo die Übergabe des Notifikationsdokuments erfolgte. Anschließend fand ein Frühstück statt. Der Kaiser stellte den Erzherzog Maximilian à la suite des Kaiserregiments Kaiser Franz Joseph von Österreich und König von Ungarn (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 16, dessen Chef der verstorbenen Kaiser Franz Joseph war, in dem Bunde, die engen Beziehungen, die zwischen diesem Regiment und dem Hause Habsburg-Lothringen bestanden, durch ein der allerhöchsten Person des Kaisers Karl so nahe verwandtes Mitglied des Hauses fördern zu lassen. In der Begleitung des Erzherzogs befanden sich Gardekapitän General der Kavallerie Graf Lonyen, Oberhofmeister Graf Leicht, Legationsrat Graf Deym als Vertreter des Ministeriums des Äußern und des kaiserlichen Hauses und Dienstkammerer Rittmeister Graf Conzola. Am Nachmittag trat Seine Kaiserliche Hoheit die Rückreise an.

**Russische Verluste seit dem Kriegseintritt Rumäniens.**

**Cöln, 31. Jan.** Einer Petersburger Meldung der „Adm. Volksztg.“ zufolge sind seit Beginn des Feldzuges gegen Rumänien bis zum 15. Januar dieses Jahres an russischen Offiziersverlusten amtlich bekanntgegeben worden: Tot 2094 Offiziere, verwundet 522, vermisst 673, zusammen 7990 Offiziere. Nimmt man das bis jetzt bewährte Verhältnis: 1 Offizier zu 60 Mann an, so hätte die russische Armee in Rumänien und bei den Entlastungsangriffen auf anderen Frontteilen mindestens rund 480.000 Mann eingebüßt. Dabei ist zu bedenken, daß die neuesten Rüstungen in den amtlichen russischen Listen noch nicht enthalten sind.

**Rumänische Verlustziffern.**

**Berlin, 30. Jan.** Die „Nat. Ztg.“ meldet von der ruffischen Grenze: Die 70. rumänische Verlustliste vom 18. Januar 1917 weist an ihrer Endaufzählung die Namen von 376.536 Mannschaften als gefallen, verwundet oder vermisst auf. Die Zahl der gefallenen, verwundeten oder vermissten Offiziere beträgt 11.349, darunter befinden sich 16 Generale. Die letzten Verlustlisten weisen hauptsächlich eine sehr beträchtliche Anzahl Namen russischer und französischer Offiziere auf.

### Der Krieg zur See.

**B.L.B. Berlin, 2. Febr. (Amtlich.)** Am 1. Februar nachmittags hat eines unserer Seekampfschiffe an der spanischen Küste einer englischen Landkampfschiffe abgeschossen. Das feindliche Flugzeug fiel in unsere Hände. Der Flieger, ein englischer Seeoffizier, wurde gefangen genommen.

**Der U-Bootskrieg.**

**Berlin, 2. Febr.** Von in diesen Tagen zurückgekehrten U-Booten sind 21 Fahrzeuge mit rund 30.000 Brutto-Registertonnen versenkt worden. Unter der Ladung der versenkten Fahrzeuge befanden sich u. a. ca. 7500 Tonnen Kohlen, 5000 Tonnen Erz, außerdem Phosphat und Grubenholz.

**Berlin, 1. Febr.** Der Hauptauschuß des Reichstags setzte heute die vertraulichen Besprechungen der gestrigen Mitteilungen des Reichskanzlers fort. Zunächst nahm der Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion das Wort. Darauf folgten erneute Ausführungen der Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern und des Reichsmarineamts. Dann legte der Vertreter der konservativen Partei den Standpunkt seiner Freunde dar. Nach kurzen Ausführungen des Chefs des Kriegsamts sprach der Redner der deutschen Fraktion. Nachdem der Staatssekretär des Reichsmarineamts nochmals das Wort genommen hatte, schloß die Erörterung in der Vormittags Sitzung mit einer Rede des Vertreters der sozial. Arbeitsgemeinschaft.

**Berlin, 2. Febr. (Amtlich.)** Die Sperrgrenze des Sperrgebietes um England wurde folgendermaßen geändert: Vom Punkt 52 Grad 30 Minuten Nordbreite 4 Grad Ostlänge über Punkt 56 Grad Nordbreite 4 Grad Ostlänge nach Punkt 56 Grad Nordbreite 4 Grad 50 Minuten Ostlänge. Im übrigen verläuft die Grenze wie bisher.

**Kopenhagen, 1. Febr.** Die im Laufe des Tages von Vertretern der verschiedenen Handels- und Schifferkreise abgehaltenen Beratungen anlässlich der letzten deutschen Note hatten zur Folge, daß die gesamte Ausfuhr der Lebensmittel nach England, sowie

aller Schiffsverkehr nach England und Frankreich vorläufig eingestellt wurde. Überall ist die Ansicht vorherrschend, man müsse wegen der neuen Lage eine abwartende Haltung einnehmen. Die dänische Kriegsverficherung lehnte bis auf weiteres alle neuen Versicherungsabschlüsse ab. Gleichzeitig wurden die Reeder aufgefordert, ihre unterwegs befindlichen Schiffe zurückzurufen, falls Gefahr besteht, daß sie bis zum 5. Februar in die Gefahrenlinie gelangen. In der heutigen Geheim Sitzung des Reichstags teilte der Minister des Äußern zunächst die deutsche Note mit und gab darauf eine Darstellung der neu geschaffenen Lage. Der „Nationaltidende“ zufolge waren die Ausführungen auf eine hoffnungsvollere Form gestimmt, als man befürchtete. Die ganze Lage stand unter dem Eindruck der Rede des Ministers. Bei allen herrschte volles Verständnis für den Ernst der Lage, jedoch wurden nirgends Anzeichen einer Panik bemerkt.

**Kopenhagen, 2. Febr.** Vorgestern wurde noch ein Ministerialrat abgehalten, in dem die neue Lage beraten wurde. Zu gestern nachmittag waren beide Häuser des Reichstags zu einer gemeinsamen Geheim Sitzung einberufen. Die Börse ist vorläufig für diese und die nächste Woche geschlossen worden. (B.L.B.)

**Berlin, 1. Febr.** Ebenso wie für den Verkehr der regelmäßig amerikanischen Passagierdampfer im Nordseegebiet Beschränkungen getroffen sind, sind auch dem Bedürfnis des kontinentalen Passagierverkehrs dadurch Rechnung getragen, daß zwischen Blijssingen und Soudwold wochentäglich in jeder Richtung ein holländischer Dampfer unter der Bedingung verkehren darf, daß das Sperrgebiet bei Tageslicht passiert und auf dem Hin- und Rückweg Nordbinder-Reichsschiff angeheuert wird. Auch für diese Schiffe sind, wie für die amerikanischen Passagierdampfer, besondere Vorschriften für Tag und Nacht vorgegeben.

**Amsterdams, 3. Febr.** Die Direktion der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nederland“ teilt mit, daß die Schiffe der Gesellschaft, die sich in Italien und Amerika befinden und nach Holland bestimmt sind, vorläufig nicht ausfahren werden. Auch die Fahrten von Holland sind ganz eingestellt. Über die Schiffe, die unterwegs sind, wird mit dem Minister des Äußern verhandelt.

Aus dem Haag telegraphiert das Korrespondenz-Bureau, daß der Marinestab vorgestern Abend an alle Gattungen telegraphierte, daß das Verbot der Ausfuhr von Schiffen vorläufig noch in Kraft bleibe, daß aber die niederländischen Schiffe, die auf eigenes Risiko abreisen wollen, darum beim Marinestab nachsuchen können und daß der Marinestab diese Gesuche dem Ackerbauminister vorlegen werde und nach dessen Entscheidung die nötigen Befehle gebe.

**Haag, 1. Febr.** Das vorläufige Verbot der Ausfuhr von den Häfen nach der See unterlag, erstreckt sich auf alle neutrale in See gehende Schiffe und hat den Zweck, den Schiffen erst genaue Anweisung über die einzuschlagende Route zu geben. Das Korrespondenzbureau erzählt, daß heute nachmittags im Marineministerium eine Konferenz der niederländischen Reeder mit den in Betracht kommenden Ministern und Marinebehörden stattgefunden wird. Der Postdampfer von Blijssingen nach London ist heute nicht ausgefahren.

**Haag, 1. Febr.** Die Frachtsätze für Kohlen von London nach Frankreich wurden am Montag um 20 Prozent, die Frachtsätze nach dem Mittelmeer und Italien um 50 Prozent erhöht. Auch die Frachtsätze für gehoberte neutrale Schiffe zu Kohlenfahrten nach Frankreich und Italien erfahren eine Erhöhung. Vier alte englische Dampfer, die auf der Schiffsbörse zur Versteigerung angeboten wurden, fanden keine Käufer, da man befürchtet, daß die Regierung die Schiffsanforderung ausdehnen wird und da allmählich die Steuern zu stark angewachsen sind. (Hess. Ztg.)

**Rotterdam, 1. Febr.** Infolge der Ankündigungen eines verächtlichen U-Bootskrieges sind heute nacht aus dem Nieme Waterweg keine Schiffe ausgelaufen.

**Berlin, 3. Febr.** Dem „B. Z.“ zufolge, meldet der Nieme Rotterdamse Courant, die Ausfuhr von Margarine sei verboten. Ein allgemeines Ausfuhrverbot für sämtliche Lebensmittel aus Holland werde erfolgen.

**Amsterdam, 3. Febr.** Den Fischerfahrzeugen wurde wieder gestattet, auszufahren, aber nicht weiter als bis zur Ferschellingbank und innerhalb einer Zone von 20 Meilen von der Küste.

**Newyork, 1. Febr.** Der Newyorker Hafen wurde am Mittwochabend 10 Uhr plötzlich geschlossen, so daß kein Schiff abfahren konnte. Ein Grund dafür ist nicht bekannt. (Hess. Ztg.)

**Newyork, 2. Febr.** Die Ankündigung des uneingeschränkten U-Bootskrieges durch die deutsche Regierung rief an der heutigen Fondsbörse eine starke Baisse hervor. Eisenbahnwerte stellten sich bis über 4 Dollars niedriger. Unter den Rüstungswerten notierten Stahl- und Eisenwerke und Bethlehem-Steel 30 Dollars niedriger.

**London, 29. Jan.** Lloyd's melden, daß der englische Dampfer „Bedington“ (2747 Bruttoregistertonnen) versenkt worden ist. Die norwegischen Dampfer „Sero“, „Bidar“ und „Domstad“ wurden gleichfalls versenkt. Die Besatzungen wurden gerettet. Der russische Dampfer „Egret“ soll versenkt worden sein.

**London, 31. Jan.** Lloyd's melden, daß der englische Fischdampfer „Alexandra“ versenkt wurde. Der Dampfer „Argo“ aus Gougeund in die Luft geflogen. Neuen Mann er Besatzung wurden gerettet, neun sollen ertrunken sein. Der portugiesische Dampfer „Fordo Douro“ soll versenkt worden sein.

**London, 1. Febr.** Lloyd's melden, daß der englische Dampfer „Glan Sha“ auf eine Mine gelaufen und gesunken ist.

**London, 1. Febr.** Die Blätter melden, daß der englische Dampfer „Cambrian Range“ (4234 Tonnen) von einem deutschen Hilfskreuzer in den Grund gehöhrt wurde. (B.L.B.)

**London, 2. Febr.** Lloyd's melden, daß der holländische Dampfer „Epsilon“ versenkt und die Mannschaft gelandet wurde. Die Segler „Selenia“ und „Samuel“ wurden versenkt. Der englische Dampfer „Trevina“ und der belgische Dampfer „Euphrate“ (2800 Tonnen) sind versenkt worden. Der Schlepper „Jda Dunfan“ (139 Tonnen) ist auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der norwegische Dampfer „Dandy“ ist gestern durch ein U-Boot versenkt worden. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann gerettet. Der Segler „Treyonne“ ist durch ein U-Boot versenkt worden, drei Mann wurden gerettet. Der Kapitän und der Koch sind ertrunken. (B.L.B.)

**Bern, 2. Febr. (B.L.B. Nichtamtlich.)** „Progres de Lyon“ meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer „Bunteno“ ist versenkt, die Besatzung gelandet worden. Wie der „Progres de Lyon“ aus Cadix meldet, ist der griechische Dampfer „Aristoteles“ versenkt, die Besatzung in Cadix gelandet worden.

**Christiania, 30. Jan.** Nach einer Meldung aus Bergen hat der dort beheimatete Dampfer „Sallesoerg“ f. St. Newyork mit einer Ladung Stützgut nach Bordeaux verlassen. Seitdem wurde nichts mehr von ihm gehört. Nunmehr meldet der Kapitän aus Neu-Bandrup, daß der Dampfer am 4. Dezember bei 26 Grad westl. Länge versenkt und die Besatzung gerettet worden ist. Das Blatt meint, es sei nicht unwahrscheinlich, daß der Dampfer während der letzten deutschen Kreuzerfahrt im Atlantik versenkt worden sei und daß es die Mannschaft jenes norwegischen Schiffes sei, die zusammen mit anderen Seelenten auf dem von den Deutschen gefaberten Dampfer „Hartovdale“ am 31. Dezember in Swinmünde eintraf.

**Las Palmas, 29. Jan. (Reiter.)** Der holländische Dampfer „Maasland“ landete 9 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Tharafeland“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden ist.

**Marechal, 29. Jan.** Der kopenhagener Schoner „Vega“, der mit einer Ladung Weiz von Frankreich nach England unterwegs war, ist am 24. Januar von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Die Mannschaft ist in Morbihan in Frankreich eingetroffen.

**London, 3. Febr.** Lloyd's melden, daß der englische Dampfer „Mabensboute“ und der norwegische Dampfer „Sella“ versenkt wurden. Der norwegische Dampfer „Sardinia“ sowie die Segelschiffe „Merit Bah“ und „Betherril“ seien gleichfalls versenkt worden. Weiter melden Lloyd's, daß der norwegische Dampfer „Portia“ (1127 Bruttoregistertonnen) versenkt und die Besatzung gelandet wurde.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

**Konstantinopel, 31. Jan.** Amtlicher Bericht. Tigrisfront: Unsere tapferen Erkundungspatrouillen, die von unserer Felahstellung ausgingen drangen bis zur zweiten feindlichen Drahtverhaulinie durch und zerstörten einen Teil der Drahtverhau und Telefonleitungen des Gegners. Im Verlaufe unseres Angriffes am 25. Januar erbeuteten wir drei Maschinengewehre und zwölf automatische Gewehre. In der Nacht zum 29. Januar südlich des Tigris heftiger Artillerie- und Infanterieaustausch. Am 29. Januar vormittags richtete der Feind starkes Artilleriefeuer gegen unsere Felahstellung, das wir wirksam erwiderten. Einige schwache Angriffsversuche des Feindes konnten sich nicht entwickeln.

**Bersische Front:** Wir zogen im Djabad ein. Unsere Kavallerie verfolgt den Feind weiter, der sich von Deblet Abaz zurückzieht. Unsere Kavallerie nähert sich Sultanabad.

**Galizische Front:** Die Russen griffen am 28. Januar hintereinander mit überlegenen Kräften die Stellungen unseres 15. Armeekorps an. Alle Angriffe wurden mit großen Verlusten für sie zurückgeschlagen. Die Russen konnten sich nur an kleinen Stellen unserer Stellung halten, aber auch diese wurden durch unseren Gegenangriff, der uns bis zur zweiten Linie des Feindes führte, zurückgewiesen. Gegen Abend zogen sich unsere Truppen beschlagnahm in die alten Stellungen zurück. Sie führten 13 Gefangene mit sich.

Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

**Konstantinopel, 1. Febr.** Amtlicher Bericht von gestern: Tigrisfront: Nachdem der Feind am 29. Januar mit seinen 6 Batterien die Stellung eines unserer Bataillone auf dem südlichen Tigrisufer unter Feuer genommen hatte, führte er einen Infanterieangriff aus. Die feindliche Infanterie, die zum Angriff überging, wurde abgesehen von einem Teil, dem es gelang, nach rückwärts zu flüchten, völlig vernichtet, ein von einem durch zwei Kompanien Infanterie verstärkten Kavallerie-Regiment unternommener Angriffsversuch mißlang in unserem Artilleriefeuer. Am 30. Januar hielt der Feind mehrere Stunden lang unsere Stel-

lungen bei Belahie und die Stellungen südlich des Tigris unter Artilleriefener. Wir beantworten das Heftig.

Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten. Konstantinopel, 2. Febr. Amtlicher Bericht von gestern. Tigrisfront. Nach heftiger Artilleriefener griff der Feind am 30. Januar unsere südlich des Tigris gelegene Stellung an. Er wurde mit beträchtlichen Verlusten für ihn zurückgeschlagen. In der folgenden Nacht versuchte eine feindliche Infanterieabteilung einen Angriff, der gleichfalls zum Scheitern gebracht wurde. Bei einer glücklichen Erkundung nahmen wir dem Feinde Material und Bomben ab. An der Belahiefront nur Artillerietätigkeit. In der Serethfront wieder unsere Truppen starke, feindliche Aufklärungsabteilungen ab. Auf den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis. (W. B.)

### Der Krieg in den Kolonien.

London, 1. Febr. In einer Rede in Westminster erklärte der Kolonialminister Walter Long, keine der eroberten Kolonien werde jemals der deutschen Herrschaft zurückgegeben. (W. B.)

### Der Krieg und die Heimat.

70. Geburtstag des Generalobersten von Borsch. Am morgigen 4. Februar vollendet Generaloberst von Borsch sein 70. Lebensjahr. Die Glückwünsche seiner Kruppen sowohl wie der Heimat geleiten den verdienten Führer bei seinem Eintritt in das achte Jahrzehnt seines Lebens.

Berlin, 1. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelang es zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Festsetzung der Zulandkaufpreise für bestimmte Sorten für Kalksah und die Borlage betr. Anrechnung des Kriegsdienstes für die Ausbildung der Studierenden der Medizin, der Zahnheilkunde, der Tierheilkunde und der Pharmazie.

Berlin, 31. Jan. In Magdeburg sah der 10. Wahlkreis umfängliche Ausübung des sozialdemokratischen Parteiverbandes einflußreich den Beschluß, sich mit dem Inhalte des Aufrufes des Vorstandes der Partei gegen die Sonderorganisation einverstanden zu erklären.

### Die Neutralen.

Nahme des amerikanischen Einwanderungsgesetzes. Haag, 2. Febr. Die holländischen Blätter melden aus Washington: Das Repräsentantenhaus nahm das Einwanderungsgesetz an mit Einschluß der Klausel, die die Alphabeten betrifft, obwohl Wilson ein Veto gegen das Gesetz ausgesprochen hatte. (Berkt. Stg.)

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 3. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Präbidenten Dr. von Engelberg zum Vortrag.

Ernennungen, Versetzungen, Zuredensetzungen etc. der eintägigen Beamten der Gehaltsstufentabellungen H bis K sowie

Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großherzoglichen Justiz und des Auswärtigen.

Beamtenentscheidungen: dem Kanzleigehilfen Georg Koch beim Amtsgericht Karlsruhe;

den Maschinenführerinnen Frieda Walter und Hilda Strittmatter beim Amtsgericht Heidelberg, sowie Thaddäus Bopp beim Amtsgericht Weiskal.

Aus dem Bereiche des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen.

Zoll- und Steuerdirektion. Der Gremanischer Richard Grasmann in Stühlingen nach Gailingen;

Enthoben auf Ansuchen: Die Steuererheber Jakob Sanderlich in Eichenbühlgen und Adolf Trum in Unschelbenthal.

Forst- und Domänenverwaltung. Die Hochwarte Wilhelm Witt in Ettenheimmünster und Hermann Schreiner in Jöffel.

Von der Abhaltung der staatlichen Zuchtviehhau muß auch für dieses Jahr Abstand genommen werden.

Erste theologische Prüfung. Die in diesem Frühjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung der evang. Pfarrkandidaten soll Montag, den 16. April d. J. ihren Anfang nehmen. Gesuche um Zulassung sind spätestens bis zum 1. März an den Evang. Oberkirchenrat zu richten. Näheres besagt die Bekanntmachung in Nr. 1 des kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblattes.

Zweite theologische Prüfung. Die zweite theologische Prüfung der evang. Pfarrkandidaten im Frühjahr 1917 beginnt Montag, den 30. April d. J. Die Meldungen um Zulassung sind spätestens bis zum 30. März bei dem Evang. Oberkirchenrat einzureichen. Die näheren Angaben können aus der im kirchlichen Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 1 veröffentlichten Bekanntmachung entnommen werden.

Nr. 7 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnung des Ministeriums des Innern: den Handel mit Erbsenmehl betreffend. — Verordnung des stellvertretenden Kommandierenden Generals des XIV. Armeekorps: den Geldverkehr mit dem Ausland betreffend.

Verkauf des Forchheimer Gergierplatzes. Die Bürgerversammlung hat mit 130 gegen 10 Stimmen den Antrag des Gemeinderats, den Forchheimer Gergierplatz an die badische Landwirtschaftskammer zu verkaufen, angenommen. Das Gelände ist über 300 Morgen groß, der Morgen kostet, ohne das auf ihm stehende Holz, 700 M. Das Holz wird nach den Preisen der Jahre 1914, 1915 und 1916 ebenfalls an die Landwirtschaftskammer verkauft. Infolge des Verkaufs werden die Bürger jährlich ein Viertel Ster Gohholz weniger erhalten. Die Allmendberechtigten werden aus der Kaufsumme entschädigt werden.

E. C. Mannheim, 28. Jan. Der Stadtrat hat beschlossen, einen neuen städtischen Gutsbetrieb einzurichten und hierfür zunächst das Martini 1916 pachtfrei gebundene städtische Gelände auf der Friesenheimer Rheininsel im Maße von rund 207 Sektar zu verwenden. Die Anbaufläche ist soweit möglich durch Einzapfung von domänenararischen und Gräflich von Berchtesgauer Gelände zu vergrößern. Künftig soll alles pachtfrei werdende oder neu erworbene städtische Gelände, das sich dauernd oder vorübergehend zur Bewirtschaftung durch den städtischen Gutsbetrieb eignet, diesem überlassen werden. Zur Anschaffung der für den Gutsbetrieb erforderlichen Maschinen und Geräte wurde ein Betrag von 30 000 M. zur Beschaffung der Futtermittel ein Betrag von 40 000 M. aus Anlehen bewilligt. Zum Ankauf von Milchvieh wurde ein Betrag von 800 000 M. zur Verfügung gestellt. Ferner bewilligte der Stadtrat verschiedene Summen zur Erstellung kleinerer Gebäude.

O. Heidelberg, 2. Febr. Im Alter von 81 Jahren ist hier Universitätsprofessor Dr. Adolf Schmidt gestorben. Er stammte aus Karlsruhe und hatte sich zuerst dem Berg- und Hüttenwesen gewidmet. Über 10 Jahre war er in Nordamerika als Bergingenieur tätig, habilitierte sich dann 1876 als Privatdozent für Geologie und Metallurgie an der hiesigen Universität, der er bis in sein hohes Lebensalter angehörte. Zahlreiche Arbeiten zeugen von seinem umfassenden Wissen.

B. C. Wehrheim, 28. Jan. In der Weihnachtswoche hat der Kommunalverband in den Gemeinden des Bezirks eine Sammlung von Lebensmitteln für die nothleidenden Städte veranstaltet. Es sind dabei eingegangen: 387 Zentner Dörrfleisch, 324 Zentner Fett, 167 Zentner Butter, 1164 Eier, 931 Zentner Erbsen, 6 Zentner Bohnen, 117 Zentner Linsen, 1430 Zentner Obst, 1468 Zentner Dörrbohnen, 2934 Zentner Kohlraben, 1180 Zentner Wirsing, 1145 Zentner Weißkraut, 751 Zentner Kollkraut, 10 Zentner Gelbe Rüben und 13269 Zentner Kartoffeln und anderes mehr.

### Aus der Residenz.

Besuche der bulgarischen Künstler und Schriftsteller.

A. Der bulgarische Kunstabend, der am gestrigen Freitag im Konzerthaus stattfand und sich eines guten Besuchs erfreute, verschaffte uns willkommene Gelegenheit, bulgarische Schriftsteller, Dichter und Künstler in ihren Leistungen kennen zu lernen. Selbst bei scharfer Kritik muß man zugeben, daß alle diese Leistungen Zeugnis ablegten von talentvollem Können und tiefem Streben nach Vollendung. Noch ist nicht alles, namentlich auf dem Gebiet der musikalischen Komposition, so ausgereift, wie wir es bei uns gewohnt sind. Aber von künstlerischem Willen und zielbeweisendem künstlerischem Streben war eigentlich alles durchdrungen. Keinesfalls hatten wir den Eindruck des Dilettantenhaften oder Hohen. Roesie und Gefühl, Kraft und Anschmiegsamkeit des Ausdrucks zeichneten eigentlich sämtliche Darbietungen aus. Interessant ist die Tatsache, daß man auch in Bulgarien jene zwei von einander getrennten Stile kennt, die auch in den allen Kulturländern die Kunst in ihrer Entwicklung so nachhaltig beeinflussen, den idealistischen und den realistischen Stil. Man kann sich kaum größere Gegenstände denken, wie die ganz auf Idee und Abstraktion eingestellte „Legende des Balkans“ von Slavejkoff und das an unsere Naturalisten erinnernde Gedicht „Auf dem Meer“ von Javoroff. Aber auch diese beiden Gegenstände werden in einem höheren Sinne vereint und ausgeglichen durch das stark, echte Gefühl, das in beiden Gedichten poht, und durch die echt dichterische, zum Teil geradezu knaustolle Form, in der es sich äußert. Vorgetragen wurden die Gedichte, zu denen sich noch einige andere von Juan Basso und Karfil Kristoff gesellen, von Herrn Derg, der sich dabei von neuem als meisterhafter Regitator erwies. Der bulgarische Dichterkongress hat weitere Gedichte, das eine von Wassoff, das andere von Petko Boreff, und las uns die in diesem Krieg spielende, prächtige Erzählung „Lebter Dienst“ von Strachimiroff vor. Herr Kapellmeister Radoff, dem sich unser Hoforchester zur Verfügung gestellt hatte, dirigierte eigene Kompositionen, die reiches Gefühl und geschmackvolle Erfindung verrieten, sowie Kompositionen von D. Kristoff, als Sopranistin mit schönen Mitteln und gediegener Technik erntete. Fräulein Morfowa besonders herzlichen Beifall. In Herrn Dimitroff lernten wir einen angehenden Tenor kennen, der die Zuhörer durch die natürliche, ergreifende Art seines Vortrags gefangen nahm. Am Klavier begleitete Fräulein Prokopowa mit vorbildlichem Takt und erlebter Sicherheit. Als Klaviervirtuos stellte sich Herr Stojanoff mit eigenen, sehr herrlichen Kompositionen vor. So nahm der Abend einen überaus anregenden Verlauf. Das Publikum dankte mit freudigem Beifall. Den Vorträgen wohnte Seine Königliche Hoheit der Großherzog an, der in der Pause die Künstler ins Gespräch zog.

Dem bulgarischen Kunstabend war u. a. ein von der Stadt Karlsruhe gegebenes Essen in der Biergartenwirtschaft vorausgegangen, bei dem Bürgermeister Paul in einer vielfach durch Beifallsbezeugungen unterbrochenen Rede die Gäste aufs herzlichste willkommen hieß. In sein Hoch auf den König der Bulgaren und das bulgarische Volk wurde freudig eingestimmt. Zur Namen der bulgarischen Gäste hielt Schriftsteller G. I. N. P. die folgende bulgarische, von Schriftsteller Miller-Rondorf aus Sofia ins Deutsche übertragene Ansprache, die mit gleicher Begeisterung aufgenommen wurde:

Hochverehrte Herren! Wir kamen aus der Nähe der Ost- und Südfront und sind jetzt in Ihrer Stadt in der Nähe der Westfront. Das ist ein Raum, der fast 1/2 ganz Europa umfaßt. In diesem ungenutzten Raume, der von einem heiligen Ehrenring umgeben ist, in dem Ihre und unsere Soldaten gemeinsam kämpfen und sterben, leben unsere Völker, zu einem starken Bunde vereint. Dieser Bund, der im Namen von Menschlichkeit und Nationalrecht geschaffen wurde, ist auf ein herrliches, gedeihliches Bestehen unserer beiden Völker gegründet und auf eine Freundschaft, der wir in Bulgarien eine große Bedeutung für unsere Zukunft beilegen.

Dieser starke Bund Mitteleuropas, der morgen als Kulturmacht arbeiten wird, steht heute unter Waffen und führt blutige Kämpfe. Zum Glück sind diese Kämpfe täglich zum Vorteil unseres Bundes reichlich. Und da wir heute von dem äußersten Ende der Ostfront in Ihre schöne Stadt in die Nähe der Westfront gekommen sind, so dürfen wir uns eine bescheidene Bundesfeier erlauben, wie diese hier, erfreut und freudig zum Trost unserer Feinde, eine Feier, die sie sich nicht gestalten können; sie haben nicht das Herz und den Sinn, sie sich zu gestalten, denn sie helfen sich nur gegenseitig, ihre schwächeren Bundesgenossen zu erdrücken.

Erfreut, Ihre schöne Stadt besuchen zu können, beglückt, doch hier auch hier gute Freunde Bulgariens finden, erhebe ich mein Glas auf das Wohl des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und der Bürger von Karlsruhe, unsere guten Verbündeten und Freunde.

Im weiteren Verlauf des von Stadtrat Vlos aufs reichlichste arrangierten Mahles nahm unter ausgezeichneter Mithilfe der Gäste in einer prächtigen humorvollen Weise zu begreifen. Den Beschluß des Tages und damit den ganzen Abend verlaufenden Veranstaltung bildete ein zwangloses Beisammensein im Hotel Germania, bei dem wiederum mehrere herzliche Reden gezeichnet wurden.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe. Sonntag, 4. Febr., nachm. 2 Uhr. 40. Sondernovellierung zu besonders ermäßigten Eintrittspreisen: „Im weißen Rösch“. Anfang 2 Uhr, Ende nach 1/2 5 Uhr. (40 Pf. bis 2 M.) Abends 7 1/2 Uhr. Abt. C. 32. Ab. Vorst. „Die Fledermaus“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.) Montag, 5. Febr. Abt. B. 34. Ab. Vorst. „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M.) Dienstag, 6. Febr. Abt. A. 34. Ab. Vorst. „Der Trompeter von Säckingen“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.) Donnerstag, 8. Febr. Abt. C. 33. Ab. Vorst. „Die verkaufte Braut“. Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.) Freitag, 9. Febr. Abt. A. 35. Ab. Vorst. „Die kleinen Schwänke“. „Dichters Ehrentag“. „Brautpaar“. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M.) Samstag, 10. Febr. Abt. B. 35. Ab. Vorst. Zum erstenmal: „Doppelstündchen“. (Angegrübet.) Anfang 7 Uhr, Ende 1/2 10 Uhr. (4 M.)

### Neueste Drahtnachrichten.

W. A. B. Großes Hauptquartier, 3. Febr., vormittags. (Amilich.) Von keinem der Kriegsschauplätze sind Ereignisse von besonderer Bedeutung zu melden. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W. A. B. Sofia, 3. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: An der gesamten Front spärliches Artilleriefener und an einigen Stellen nur vereinzelt Kanonenschüsse. Im Cernabogen Artilleriefener. Mehrere Male kurzer heftiger Feuerkampf in der Gegend von Bitolia. Im Badarial Feuerkampf zwischen Patrouillen und Posten. Rumänische Front: In der Gegend von Brizgava östlich von Tulcea Artillerie- und Minenfeuer auf beiden Seiten des St. Georgskanals.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur E. W. W. in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Gasgefüllte Wotan-Lampen Type G 25-100 Watt. Es werden vielfach unseren Wotan-G-Lampen ähnliche elektrische Glühlampen verschiedener Herkunft von 40 bis 100 Watt unter einem gemeinsamen Namen mit Halbwatt-Lampen angeboten und als solche bezeichnet. Dies hat in Verbraucherkreisen eine irrtümliche Auffassung über den Licht-Effekt der Lampen bzw. deren Stromverbrauch für die Kerze hervorgerufen. Solche Lampen sind keine Halbwatt-Lampen, weshalb vor dem Gebrauch dieser falschen Bezeichnung für dieselben zu warnen ist. Wotan-G-Lampen haben bei geringstem Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig technisch höchst erreichbare Lebensdauer. Auf Anfrage teilen wir die nächstgelegene Bezugsquelle mit. Siemens-Schuckertwerke Siemensstadt. Wotan-Lampen Type G sind nur echt mit ihrem Schutzmarke auf der Glasglocke. Man muß sie als gleichwertig empfindene Lampen gewirkt und befehle ausdrücklich auf Wotan G.

### Danksagung.

Für die so tröstliche, liebevolle Anteilnahme am Hinscheiden unseres innig geliebten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters

## Johann Baptist Gramm

sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus mit der Bitte, dem im Herrn Entschlafenen ein treues Andenken bewahren zu wollen.

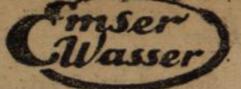
In tiefer Trauer:

Freiburg/Karlsruhe,  
3. Februar 1917.
Frau Emma Gramm  
Dr. Josef Gramm, a. o. Professor  
Familie Schmidt  
Familie Schermer.

D.806

### Brause-Federn deutsch u. gut

Brause-Feder № 31 — Brem. Börsenfeder  
Ersatz — englischen 0,75  
Brause-Feder № 73 — der:  
Brause-Feder № 320 — Kugelspitz 516  
Brause's Rustica № 652 — die Feder unserer Zeit  
Brause & Co. Schreibfederfabrik Jserlohn



### Emser Wasser

Bürgerliche Badpflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

Z. 995 2. Karlsruhe. Die Firma Elektra Dampfmaschinen-Gesellschaft m. b. H. in Liquidation zu Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte H. Haas und Dr. Gutmann in Karlsruhe, klagen gegen den Staatsrat Dr. phil. F. Dreyer, Dipl. Elektro-Ingenieur in St. Petersburg, Galernajal3, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte aus Warenkauf von 1913 restlich 1305,41 M. nebst 5% Zins seit 7. Juni 1914 schulde, mit dem Antrage auf eventuell gegen Sicherstellungsleistung vorläufig vollstreckbaren Beurteilung des Beklagten zur Zahlung von 1305,41 M. nebst 5% Zins seit 7. Juni 1914. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Kammer für Handelsachen des Groß Landgerichts zu Karlsruhe auf Mittwoch, den 2. Mai 1917, vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.

Karlsruhe, 29. Januar 1917.  
Der Gerichtsschreiber  
des Landgerichts.

### Horizontalbohrwerte gesucht!

etwa 70 Spindelst., bevel. Tisch etwa 600x600, für genaue Räder, 160 Dm., 420 lg. D.591

H. Stahl, Maschinenfabrik, Stuttgart.

### Kind (Mädchen)

w. v. guts. Eheg. am Unterhein als vollst. eig. angen. geg. einm. Erz.-Beih. Gest. Anerb. u. D. 602 an die Exped. d. Karlsr. Zeitung.

### Submission auf Eichenstaumholz.

Die Gemeinde Wögingen am Kaiserstuhl verkauft auf dem Submissionswege gegen Barzahlung vor der Abfuhr aus ihrem Gemeindewald 46 fm Eichenstaumholz in 4 Losen, nämlich: Los 1: 198 fm III. Kl., Anschlag 190 M. p. fm; Los 2: 11,69 fm IV. Kl., Anschlag 170 M. p. fm; Los 3: 26,61 fm V. Kl., Anschlag 140 M. p. fm; Los 4: 5,69 fm VI. Kl., Anschlag 60 M. p. fm.

Angebote, auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum gestellt, wollen mit der Aufschrift „Eichenstaumholz“ versehen an den Gemeindevorstand in Wögingen einreichen werden, wo am Mittwoch, den 14. Februar d. J., nachmittags 12 Uhr, auf dem Rathaus die Öffnung stattfindet. Die Verkaufsbedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf. Waldhüter Jenne in Wögingen und Heinemann in Gottenheim bei Freiburg zeigen das Holz vor.

D.605

### Todes-Anzeige.

Am 1. Februar verschied nach längerem Leiden

## Professor Hermann Bohn

am Lehrerseminar II dahier.

Wir verlieren in dem Entschlafenen, der seit dem Jahre 1909 unserer Anstalt angehörte, einen lieben, wertgeschätzten Kollegen, der trotz seiner schweren Erkrankung bis kurz vor seinem Tode mit Aufbietung aller Kräfte in treuer Pflichterfüllung seines Lehramts waltete.

Karlsruhe, den 2. Februar 1917.

Das Lehrerkollegium  
des Lehrerseminars II.

D.604

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

### Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe

Friedrichsplatz 1,  
Eingang Ritterstraße  
Fernsprecher Nr. 30 und Nr. 506 A.638

### Interessengemeinschaft Rheinische Creditbank, Pfälzische Bank, Mannheim Ludwigshafen a. Rh.

Aktienkapital M. 95000000 Aktienkapital M. 50000000  
Reserven M. 18500000 Reserven M. 10800000 B.16

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte

### Kriegs-Steuern Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft  
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.  
M. 6, 13 MANNHEIM Tel. 7155  
Aktienkapital Mark 1500000 C.430

### Druckarbeiten

jeder Art liefert rasch und in geschmackvoller Ausführung  
G. Braunsche Holbuchdruckerei  
Karlsruhe  
Karl-Friedrich-Str. 14, Tel. 953-954

### SPIEGEL & WELS

KAISERSTR. 78

ERSTES HAUS FÜR ELEGANTE HERREN- & KNABEN-BEKLEIDUNG

SPEZIALABTEILUNG: SPORT

### Dresdner Bank

Aktienkapital: 200 Millionen M. Reserven: 60 Millionen M.

Niederlassungen im Großherzogtum Baden:  
Mannheim Heidelberg  
Freiburg i. B.

Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

B.570

### In 20 Monaten 550 Dr. Zimmermann's- Express-Darren Mithin „DER ALLESTROCKNER“ Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen a. Rh.

P.T. Ab heute P.T.



Verfaßt und inszeniert von Louise Kolm und J. Fleck  
Aus den schweren Kämpfen d. Oesterreicher geg. d. Russen

Auf vielseitigen Wunsch bringen wir nochmals

Samstag, Montag und Dienstag

## Unser Kaiser im Felde

Wunderbar klare Aufnahme

Palast-Theater  
Herrenstr. 11  
Telephon 2502

**Mit Gott für**

Alleinige Erstaufführung-recht des großen patriotischen Filmwerks

**Die Sturmglocke**  
Filmschwank in 2 Akten von Robert Owerweg  
Inszeniert von Dr. Gy. Vikt. Mendel

Palast-Theater  
Herrenstr. 11  
Telephon 2502

**Kaiser und Reich**

Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten und der übrige reichhaltige Spielplan.

Zum gefl. Besuche ladet ergebenst ein **Friedrich Schulten, Palast-Theater, Herrenstraße 11**  
1/2 Minute von der elektr. Haltestelle **Herrenstraße.**

U. 20. Donauschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Mollefabrikanten Johann Ganger hier und in demjenigen über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Ganger & Dillmann, Mollefabrik hier, ist an Stelle des zum Seeressidenten ernannten Vertreters des Konkursverwalters Rechtsanwalt Schüll hier neben dem im Kriegsdienst befindlichen Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Baumberger hier als Vertreter des letzteren Rechtsanwalt Knoll hier bestellt.

Donaueschingen, 24. Jan. 1917.

Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.

U. 21. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma G. Müller in Mannheim wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Mannheim, 30. Jan. 1917.  
Der Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht Z. 5.

U. 21. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Adlerwirts Franz Wigelbach von Marbach ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nachstehende nicht verwertbare Vermögensstücke bestimmt auf:

Donnerstag, 15. Febr. 1917, vormittags 11 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 8.  
Tauberbischofsheim, 26. Jan. 1917.

Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.

U. 22. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß der Adlerswirtin Franz Wigelbach geb. Müller von Marbach ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über etwa nachstehende nicht verwertbare Vermögensstücke bestimmt auf:

Donnerstag, 15. Febr. 1917, vormittags 11 Uhr, vor Großh. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 8.  
Tauberbischofsheim, 26. Jan. 1917.

Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.

U. 25. Mannheim. Gürtner Johann Danmann in Mannheim-Käfertal wurde heute wegen Trunksucht entmündigt.

Mannheim, 30. Jan. 1917.  
Großh. Amtsgericht Z. 2.